

**Corona-Special: Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf kommunale Konflikte.**

**Teil IV: Covid-19 und Klimawandel**

Liebe\*r Leser\*in von Streit & Struntz,

*vergangene Woche veranstaltete das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. den Fachtag „Die Covid-19-Pandemie und kommunale Konflikte“ als 3. Teil unserer Veranstaltungsreihe „Corona-Special: Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf kommunale Konflikte“ in diesem Frühjahr und Sommer. Hier ist nun der vierte und vorerst letzte Teil.*

*Während sich viele Menschen ein Ende dieser Pandemie und eine „Rückkehr in die Normalität“ wünschen, blicken wir bereits auf zukünftige Krisen, die es zu bewältigen gilt, allen voran die weitaus größere und dramatischere Klima-Krise. Der Politologe Lukas Rüttinger hat kürzlich deutlich gemacht, dass die Folgen des Klimawandels Konflikte verstärken können, insbesondere an Orten, an denen das Leben ohnehin von Krisen, Konflikten und instabilen Verhältnissen geprägt ist und identifiziert durch den Klimawandel bedingte Fragilitätsrisiken und Konflikttreiber.<sup>1</sup> In diesem Zusammenhang wollen wir verstehen, ob aus den aktuellen Erfahrungen mit der Corona-Krise etwas für kommunale Konflikte in der Klima-Krise gelernt werden kann. Wenn zum Aufhalten des Klimawandels ähnlich drastische Schritte gegangen werden müssen oder sich für unsere Lebensweise grundlegende Veränderungen ergeben werden, was bedeutet das dann im Hinblick auf Teilhabe und demokratisches Miteinander in den Kommunen?*

*Streit&Struntz – Raum für Denkanstöße zu kommunalen Konflikten* gibt einmal im Monat, an jedem ersten Freitag, einen Anstoß für neues Denken zu Konflikten im kommunalen Raum. Es lädt ein zu einer Online-Diskussion, mit der das Thema vertieft wird. Das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des Vereins zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V. schafft damit ein Dialogformat für den Austausch zwischen Praxis der Konfliktbearbeitung, Konfliktberatung und Wissenschaft.

*Jemand der darüber viel nachgedacht hat, ist Prof.*

*Dr. Felix Ekardt, Leiter der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin sowie Professor für Öffentliches Recht an den Universitäten Rostock und Erfurt. Er war einer der Rechtsvertreter\*innen der Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht wegen der unzureichenden deutschen Klimapolitik, denen Ende April diesen Jahres stattgegeben wurde. Er sagt:*

*„[Es gibt] überhaupt keine guten ethischen, rechtlichen oder politischen Gründe dafür, dass die Politik in einer ökonomisch-technisch komplexen, modernen Welt das Offenkundige und Gegenwärtige priorisieren sollte. Denn das Grundrecht auf Leben hat ein Corona-Opfer oder ein unheilbar Krebskranker genauso wie jene Menschen, denen der Tod auf lange Sicht droht, sei es durch den Klimawandel oder durch Luftschadstoffe. Die Grundrechte gelten für jeden Einzelnen und jede Einzelne, das besagen das Grundgesetz und die EU-Grundrechtecharta, und sie gelten genau dort, wo ihnen Gefahr droht. Das aber kann nicht nur hier und heute, sondern auch weit in der Zukunft der Fall sein.*

<sup>1</sup> Lukas Rüttinger (2020): „Klimawandel als Risikomultiplikator und Konflikttreiber“, Bundeszentrale für politische Bildung 26.10.2020 (<https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/266613/klimawandel-als-risikomultiplikator-und-konflikttreiber>).

Deshalb ist es ausgeschlossen, das Leben von Klimawandel-, Feinstaub- oder Schlaganfallopfern erst zu schützen, sobald die Lebensgefahr für sie mit Händen zu greifen, dann aber unausweichlich ist.“<sup>2</sup>

*Ekardt dekonstruiert damit eine Aussage von Vizekanzler Olaf Scholz, der Ende März 2020 in der Bild am Sonntag mit der Aussage zitiert wurde: „Ich wende mich gegen jede dieser zynischen Erwägungen, dass man den Tod von Menschen in Kauf nehmen muss, damit die Wirtschaft läuft. Solche Abwägungen halte ich für unerträglich.“<sup>3</sup> Laut Ekardt unterliegen die von Scholz ausgeschlossenen Abwägungen, die mitunter auch tödliche Folgen haben können, bei politischen Entscheidungen immer der von Daniel Kahneman<sup>4</sup> beschriebenen Verfügbarkeitsheuristik und seien im Übrigen in einer von vielschichtigen Konflikten geprägten Gesellschaft unausweichlich: „Der Aufwand, mit dem die Politik menschliches Leben schützt, variiert stark je nach Politikbereich... Tief in unsere Emotionen ist seit der Steinzeit eine Präferenz für das Offenkundige und für das Hier und Jetzt verankert. Die unmittelbar vor Augen stehende Gefahr gilt uns als relevant. Längerfristige Risiken mit vielen Beteiligten und komplexen Ursachen – wie der Klimawandel – geraten dagegen schnell aus dem Blick, selbst wenn sie eigentlich größer sind.“<sup>5</sup>*

*Ekardt fordert daher eine Offenlegung und Diskussion von Abwägungsgrenzen, denn „gerade in einer Demokratie ist der kompromisshaftige Ausgleich zwischen der Freiheit verschiedener Menschen doch Gegenstand der Politik, nicht nur in der Corona-Krise.“ Neben der Gleichwertigkeit von Rechten unabhängig von sozialem Status und wirtschaftlicher Produktivität könnten diese auch liegen in einem „Verbot von Entscheidungen, die die liberal-demokratische Abwägungsordnung als solche untergraben würden.“ Als übergreifendes Kriterium benennt er: „Das Ziel aller staatlichen Abwägungen aber muss es sein, in der Summe möglichst viel Autonomie von möglichst vielen Menschen zu schützen. Das Leben ist in allen Bereichen schützenswert – und es ist als Grundlage unser aller Freiheit wichtiger als Unternehmensgewinne oder Spaßreisen. Das aber gilt nicht nur für Corona. Sondern auch für den Schadstoff- und Klimaschutz.“<sup>6</sup>*

*An anderer Stelle räumt Ekardt sowohl mit denjenigen Argumenten auf, die sich gegen die Notwendigkeit individueller Verhaltensänderungen richten, als auch mit jenen, die strukturelle und politische Entscheidungen vertagen wollen: „Wir reden uns mit zum Klimaschutz gegenläufigen Werten heraus, etwa mit unserer Weltläufigkeit. Wir beharren mehr oder minder unverhohlen auf unserem eigenen Vorteil. Wir verweisen darauf, dass wir oder unser Land das Klima nicht allein retten können, obwohl das doch niemand fordert und wir mit unserem Verhalten – individuell oder als Nation – durchaus andere beeinflussen. Und wir verweisen darauf, dass unser Lebensstil doch normal sei.“<sup>7</sup>*

*Ekardt ist jedoch skeptisch, ob wir aus Corona für die anstehenden Transformationen etwas gelernt haben; die Hoffnung, „da kann man doch Honig draus saugen“<sup>8</sup>, teile er nicht. Er identifiziert*

---

<sup>2</sup> Felix Ekardt (2021): „Leben geht vor Wirtschaft, nicht nur bei Corona“, in: Zeit-Online 23.6.2020 (<https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-06/luftschaedstoffe-klimawandel-coronavirus-menschenleben-wirtschaft-abwaegung/komplettansicht>).

<sup>3</sup> Hans-Jörg Vehlewald, Marc Oliver Rühle (2020): „Ein Land im Ausnahmezustand – Wie lange noch?“ In: Bild am Sonntag 29.3.2020 (<https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/debatte-ueber-lockerung-groko-mahnt-zu-geduld-bei-corona-massnahmen-69699352.bild.html>).

<sup>4</sup> Daniel Kahnemann (2011): Schnelles Denken, langsames denken. München: Penguin Verlag, S. 164ff.

<sup>5</sup> Ekardt a.a.O.

<sup>6</sup> Ekardt a.a.O.

<sup>7</sup> Felix Ekardt (2019): „Warum unsere Ausreden falsch sind“, in: Zeit Online 29.4.2019 (<https://www.zeit.de/gesellschaft/2019-04/klimaschutz-oekologie-nachhaltigkeit-flugreisen-fleischkonsum-fossile-brennstoffe/komplettansicht>).

<sup>8</sup> Felix Ekardt (2020): „Corona und Klima: Die Politik des Abwägens“, Vortrag an der Universität Erfurt am 10.6.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=jBe4YF6pKCE>).

*Eigennutzenkalkül, Pfadabhängigkeit, Sichtbarkeit konkreter Effekte von Entscheidungen, Normalitätsvorstellungen, Emotionen, Sündenbock-Denken als Hindernisse für ein rationales Vorgehen.<sup>9</sup>*

*Wenn „Faktenwissen Menschen nur bedingt prägen“<sup>10</sup>, dann läge das Potenzial für Veränderungen darin, dass „... sich Dinge gleichzeitig in Bewegung setzen. Es gibt ein Wechselspiel zwischen den Akteuren innerhalb der Politiksphäre und innerhalb der Konsumsphäre und ein Wechselspiel zwischen diesen beiden Sphären.“<sup>11</sup>*

*Hier kommt die kommunale Ebene ins Spiel, denn in unseren Gemeinden, Städten und Landkreisen erleben Menschen, wie dieses (systemische) Wechselspiel funktioniert und ob es überhaupt funktioniert. Wir hören zum Beispiel in Diskussionen über Gemeindeentwicklungskonzepte in Sachsen-Anhalt, dass es zu Unmut führt, wenn Oberflächenwasser in Hitzeperioden aus ländlichen Regionen abgelassen wird, um die Elbe schiffbar zu halten. Identifikation mit kommunalen Strukturen (und diesen Entwicklungskonzepten) weicht einer Opferhaltung in der betroffenen Bevölkerung. Wir sehen die Suche nach Sündenböcken, die sich in rassistischen Narrativen niederschlägt und gegen migrantische Minderheiten in Stadtgesellschaften richtet. Der Soziologe Alexander Bogner hat gerade deutlich gemacht, dass die Begründung der angeblichen Unausweichlichkeit politischer Entscheidungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zu einer Gegenbewegung führt: „Im Kampf gegen eine aktive Klima-, Impf- oder Aids-Politik hat sich ein unverwüthlicher Dissens etabliert, der politischen Widerstand in Form (pseudo-) wissenschaftlicher Gegenexpertise praktiziert (auf den Bestsellern von Coronazweiflern*

Das [Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung](https://www.vfb-saw.de/projekte/kompetenzzentrum-kommunale-konfliktberatung/) bietet Städten, Gemeinden und Landkreisen Unterstützung bei der Bearbeitung von akuten oder latenten Konflikten an. Der methodische Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung sieht ein allparteiliches, ressourcenorientiertes und auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtetes Vorgehen vor.

Weitere Informationen: <https://www.vfb-saw.de/projekte/kompetenzzentrum-kommunale-konfliktberatung/>

muss unbedingt mindestens ein Dokortitel vor dem Verfassernamen stehen). Nicht selten konsolidiert sich dieser Dissens mittels hartnäckiger Tatsachen- bzw. Wahrheitsverleugnung.“<sup>12</sup> *Die Notwendigkeit, Aushandlungsräume unterschiedlicher Interessen vor Ort zu schaffen und zu erweitern, um eine lebendige Demokratie zu erhalten und diese zu entwickeln, erleben wir im Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung in unseren Beratungsprozessen. Wenn dies nicht geschieht, könnte aus jeder weiteren Krise eine Chance für rechtsextreme Positionen, für neue Machtoptionen für Rechtsextreme entstehen, wie der Soziologe und Rechtsextremismusforscher Matthias Quent betont.<sup>13</sup>*

*In unserer nächsten Online-Diskussion am **19. Juli 2021 von 15:30-16:30 Uhr**, für die wir **Prof. Dr. Felix Ekardt** gewinnen konnten, möchten wir gerne mit Ihnen und euch über diese Thematik ins Gespräch kommen. Der Leiter des Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e.V. **Hagen Berndt** wird nach dem Input den Blick darauf richten, welche Relevanz diese Fragen für die Konflikte in*

<sup>9</sup> Ekardt a.a.O.

<sup>10</sup> Felix Ekardt (2020): „Warum gelingt im Kampf gegen Corona, was gegen den Klimawandel nicht geht?“ SINNfragen-Podcast der Evangelischen Akademie Sachsen, 13.5.2020 (<https://ea-sachsen.de/news/warum-gelingt-im-kampf-gegen-corona-was-gegen-den-klimawandel-nicht-geht/>).

<sup>11</sup> Ekardt a.a.O. ab Min. 16:24.

<sup>12</sup> Alexander Bogner (2021): Die Epistimisierung des Politischen: Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet“, Ditzingen: Reclam. S. 15.

<sup>13</sup> Matthias Quent (2020): „Dr. Matthias Quent zu Corona-Pandemie und Rechtsextremismus“, Friedrich Ebert-Stiftung 27.8.2020 (<https://www.youtube.com/watch?v=l6Xy0t1y7jU>). S.a. Friedemann Bringt, Heiko Klare (2021): „Verschwörungsmymen und neues „rechtes Miteinander“: langfristige Herausforderungen für die demokratische Zivilgesellschaft und gesellschaftspolitische Handlungsoptionen in der Corona-Krise“, in: Wissen schafft Demokratie: Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena 09/2021, S.64ff.

Kommunen und für die Kommunale Konfliktberatung haben. Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, im Anschluss eigene Fragen zu stellen, zu kommentieren und mitzudiskutieren.

Das Online-Gespräch wird via Zoom stattfinden. Bitte melden Sie sich per E-Mail zum Online-Gespräch an: Lena Heuer [heuer.konfliktberatung@vfb-saw.de](mailto:heuer.konfliktberatung@vfb-saw.de). Die Zugangsdaten zur Zoom-Veranstaltung werden kurz vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail an alle angemeldeten Personen verschickt.

Sie können unsere Arbeit gerne mit einer Spende unterstützen. Bitte geben Sie hierfür den Verwendungszweck „Kompetenzzentrum KKB“ an.

Spendenkonto: Verein zur Förderung der Bildung – VFB Salzwedel e.V.:

IBAN: DE39 8105 5555 3000 0115 19

BIC: NOLADE21SAW; Sparkasse Altmark West

Spenden sind steuerlich absetzbar. Um eine Spendenquittung zu erhalten, geben Sie bitte Ihre Anschrift an.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



Europäische Union



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND VERBRÄUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration